

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and fr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Uradrucker Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Binkler'schen Neugebäude 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 285

Mittwoch den 11. December 1867.

XVI. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

Unterhaus-Sitzung vom 9. December.

Nach Authentificirung des Protocoll's überreicht Pulkfy seinen Bericht in Angelegenheit der Edelspannerischen Münzen...

Hierauf wurde von dem Abgeordneten Alexander Csiky eine Interpellation folgenden Inhalts an den Herrn Ministerpräsidenten gerichtet:

Für das laufende Jahr bewilligte die Gesetzgebung 48,000 Recruten unter den im IX. Gesetzartikel vom gegenwärtigen Jahr festgesetzten Bedingungen...

Wie und auf welcher Grundlage konnte es daher geschehen, daß mit Verletzung des von der ungarischen Legislative klar und bestimmt aufrecht erhaltenen Rechtes...

Rückfichtlich dieser Frage erbittet ich mir demnach achtungsvoll von dem Herrn Ministerpräsidenten und zugleich Landesvertheidigungsminister eine aufklärende Antwort...

Ministerpräsident Graf Andrassy erwiedert: Er würde diese Interpellation sofort beantworten, wenn er den Erlaß selbst bei sich hätte...

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Generaldebatte über das Staatsschulden-Gesetz.

Hunfalvy nimmt das Wort, wird jedoch von Madarasz unterbrochen, der darauf hinweist, daß in der letzten Sitzung Baron Cstovos, also ebenfalls ein Deakist als...

Letzter gesprochen, während doch gebräuchlich, daß abwechselnd die Redner für und wider einen Antrag das Wort erhalten...

Hunfalvy wendet sich hierauf vorerst gegen den Antrag Madarasz, und weist nach, daß es unzulässig sei, in dem von diesem beantragten Weise vom Reichstage an das Volk zu appelliren...

Alex. Nicolitsch wendet sich gegen Cstovos und fragt, ob es denn — wenn in der That die Verhältnisse Europa's so verworren und gewitterschwanger seien...

Daß die beantragte Vorlegung der Budgetziffern gar so viel Zeit erfordern sollte, könne er nicht glauben, er sei überzeugt, daß der Finanzminister in kürzester Frist...

mit Ungarn im Verein im Stande sein würde, diese Lasten zu ertragen. Der ganze Gewinn wäre nur, daß jetzt jede Hälfte ihr gesondertes Deficit haben würde...

Josef Banó erklärt, daß ihm kein Opfer zu groß sei, um die nationale Existenz und die Verfassung Ungarns zu schützen, und daß er demnach die Opfer für den Ausgleich nicht für zu hoch halte...

Tisa beantrage, daß als Beitrag zu den Staatsschulden das gezahlt werden möge, was von den regelmäßigen Ausgaben übrig bleibe...

Schon jetzt mache sich ein erfreulicher Aufschwung, eine vielverheißende Regsamkeit bemerkbar...

Genilleton.

Wahre Liebe.

(Aus dem Leben.)

„Gaudeamus igitur — juvenes dum sumus!“ „Freut Euch, Brüder, singt und trinkt — da Euch noch die Jugend winkt!“ — das alte Studentenlied erschallte an einem Augusttage des Jahres 1862 im rauchgeschwängerten „Extraktübel“ des Bräuhauses zu S. aus etwa zwanzig kräftigen Studenten...

das Vocal zu enge vor Gästen — aber keiner durfte wagen, der Kathi nur um einen Gedanken näher zu treten, als es sich mit der Ehrbarkeit vertrug, und wer sich in ihrer Nähe nur einmal ein unebenes Wortlein erlaubte...

bort kauerte die arme Kellnerin, das schöne „Kätzchen von Heilbronn“ und weinte, als ob's ihr das Herz abstoßen möchte. Die „Bursche“ wurden aufmerksam. — „Doch,“ rief einer, „unser Kätzchen stößt der Bock!“ — „Kätzchen herbei, Kätzchen,“ riefen Alle wie aus Einem Munde...

hin, auf politischem Gebiete ein Opfer seiner Ueberzeugung zu werden, selbe nicht verleugnen, und für den Ausgleich, für die Billigkeit stimmen werde. Er ist für den Gesetzentwurf.

Samuel Bónis (für Tísa's Antrag) entgegnet auf die vorgelegte Rede des Baron Cótros: Auch auf Redner haben die Worte des Baron Cótros einen großen Eindruck gemacht; allein der Ministerpräsident habe seiner Zeit gesagt: „Die Großmacht lasse sich nicht decretiren,“ und Redner müsse dem gegenüber, was der Kultusminister von der Freiheit gesagt, bemerken: „Die Freiheit lasse sich nicht decretiren.“ (Beifall links.) Wenn die Freiheit nicht bloß ein abstracter Begriff bleiben soll, dann müssen alle Attribute derselben vorhanden sein. Wenn man aber der Freiheit, nachdem kaum das Morgenroth derselben angebrochen, Fesseln anlegt, dann müsse sie erfolglos bleiben, und es sei Thatsache, daß Ungarn nicht alle Attribute der Freiheit besitze. (Beifall links.) Wenn man durch die Last, die Ungarn übernehmen soll, der Erziehung und Förderung des Landbaues die Mittel entziehe, so müssen alle Investitionen nutzlos bleiben. Man habe Ohyczy den Vorwurf gemacht, daß er die Aufgabe vom mathematischen Gesichtspuncte lösen wolle; man sollte aber bedenken, daß derjenige, der auf Zahlen baut, sich niemals enttäuscht sehen wird. Die Motive, die bei der Uebernahme der Staatsschuld in Rücksicht kommen, seien: 1. dem Lande die Freiheit zurückzugewinnen und seinen materiellen Aufschwung zu fördern; 2. den transleithanischen Ländern beizustehen, damit sie unter ihrer Last nicht zusammenbrechen. Der materielle Aufschwung Ungarns werde aber durch die Staatsschuldenlast niedergehalten werden, und die transleithanischen Länder gleichwohl nicht vor dem Ruine sicherstellen. Es werde nach wie vor ein Deficit bestehen, und man werde endlich doch zur Redaction die Zuflucht nehmen. (Beifall links.)

Borcsányi (für den Gesetzentwurf) beruft sich auf das Beispiel der Geschichte, daß ein Land mit freiheitlichen Institutionen auch große materielle Opfer zu bringen im Stande sei. Redner stellt die Nothwendigkeit des Participirens an der Staatsschuld, als im Interesse des Landes dar.

Kunewig Beniczky (für Tísa's Antrag). Man dürfe das Axiom nicht aus den Augen verlieren, daß Niemand eine größere Last übernehmen darf, als er zu tragen im Stande ist, der Staatsschulden-Anteil aber sei für Ungarn eine zu große Bürde. Ungarn sei um so weniger verpflichtet, über seine Kräfte zu leisten, als die Staatsschulden zum Theil dazu verwendet wurden, um die Verfassung Ungarns zu verächtlich zu machen. Selbst aber, wenn die Summe keine unerschwingliche wäre, könnte er dem Gesetzentwurf nicht zustimmen, weil er erstlich in den §. 3 des Gesetzentwurfes nie und nimmer einwilligen könne; weil ferner die einzelnen Punkte einander widersprechen; und endlich, weil durch den Gesetzentwurf die Solidarität Ungarns an den Staatsschulden keineswegs ausgeschlossen sei. Dem §. 3 könne er nicht zustimmen; denn derselbe sage, Ungarn wolle den transleithanischen Ländern auch über die von dem Gesetze gezogenen Grenzen hinaus beistehen, damit sie nicht zu Grunde gehen. Das sei aber sehr verhänglich; denn die cisleithanischen Länder werden auch nach der Theilung der Last ein großes Deficit aufzuweisen haben und dann unter Hinweisung auf §. 3 fordern, daß Ungarn noch mehr übernehmen solle, und es würden auch dann noch im Hause Stimmen laut werden, daß man der Constitution zu Liebe noch ein Opfer bringen müsse. Im Widerspruch stehe §. 9 zu §. 1; denn letzterer stürze den Inhalt der ersteren, wonach Ungarn ein für allemal eine bestimmte Summe übernimmt, vollständig um. Redner sucht noch nachzuweisen, daß der Gesetzentwurf auch die Solidarität nicht ausschliesse. (Beifall links.)

Bujanovits (für den Gesetzentwurf). Es sei unzweifelhaft, daß Ungarn rechtlich nicht zur Uebernahme des Staatsschuldenanteils verpflichtet sei; das verhindere aber nicht, daß man sich dazu aus Billigkeitsrücksichten verpflichtet fühle. Auch gebieten das die wechselseitigen Beziehungen und das Begegnen der Interessen. (Beifall rechts.) Es sei kein Fall denkbar, in welchem sich Ungarn der Last der Staatsschulden entziehen könnte. Der Vergleich Warabys mit dem Familienvater, der sein Vermögen dem Weibe des Nachbarn zu Hüfen legt u. s. w. sei nicht zutreffend; denn es habe Niemand im Hause die Absicht, die wirklichen Interessen Ungarns zu schwächen. (Beifall.) Er glaube, daß der Vergleich richtiger wäre, wenn man Ungarn in der Lage eines Mannes betrachtete, der das gebohrte Haus des Nachbarn stützen hilft, damit es nicht zusammenstürze und sein eigenes Haus in Trümmer lege. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.) Man müsse untersuchen, ob durch den Gesetzentwurf der Rechtsstumpunct gewahrt und die Solidarität ausgeschlossen werde, und in der That sei Beides der Fall. Auch müsse man erwägen, daß es in der Politik keine Sprünge gäbe, man könne sich nicht plötzlich und ohne Opfer aus einer schwierigen Lage befreien. (Lebhafter Beifall rechts.) Redner spricht schließlich die Hoffnung aus, daß Ungarns Wohlstand unter dem Staatsschuldenantheil keinen Abbruch leiden werde. (Nach Beendigung dieser glänzenden und mit dem Ausdruck wahrhafter Ueberzeugungstreue vorgetragenen Rede des jungen, vielversprechenden Abgeordneten von Eperies, eilten die Capacitäten der Partei auf selber zu, um ihn händschüttelnd der gelungenen Replik halber zu beglückwünschen.)

Paul Szontágh spricht in kurzer Rede für den Antrag Tísa's. Man müsse weniger Rücksicht auf die Matakoren der Börse, als auf den Landmann haben. Ein Redner der Rechten (Trefort) habe gesagt, man solle tüchtig arbeiten, und sich keinen Schwärmereien hingeben; allein seines Wissens arbeite wohl der Landmann, nicht aber die Fürsten der Börse und ihre Schleppträger, die im Ueberflusse schwelgen. (Beifall links.) Die Lage, in welche Ungarn durch die Staatsschulden geriethe, gleiche der Tortur, wo der Gequälte unaufhörlich das Wasser aus dem Behälter schöpfen muß, damit er nicht ertrinke. (Beifall links.)

Török verteidigt den Gesetzentwurf vom Gesichtspuncte der Billigkeit und der Politik und widerlegt Einiges aus der Rede Tísa's.

Wegen vorgerückter Stunde wird die Sitzung aufgehoben. Nächste Sitzung: Morgen.

Es sind noch ungefähr 40 Redner — unter diesen:

Ohyczy, Pulsky, Somssich, kurz die ersten Capacitäten des Reichstages — zur Generaldebatte vorgemerkt; wie wir vernahmen, beabsichtigt auch Deak zu sprechen und wird — wie leicht erklärlich — der Verlauf der Discussion von allen Parteien mit höchster Spannung verfolgt.

Neuestes.

Agram, 9. December. Zahlreiche Mauerplacate des Central-Ausschusses der National-Partei warnen ernstlich vor dem Besuch der von der National-Partei für heute angeführten Zusammenkunft auf der Bürger-Schießstätte.

Berlin, 8. December. Im Abgeordnetenhaus ist von Bennigsen ein Antrag gestellt worden, das preussische Ministerium des Auswärtigen auf den Bundes-Etat zu übernehmen und die preussischen Gesandtschaften und Consulatsposten innerhalb des norddeutschen Bundes aufzuheben.

Berlin, 9. December. Der Präsident verliest ein Schreiben der nordschleswighischen Deputirten, wodurch diese anzeigen, daß sie einen bedingungslosen Verfassungseid nicht leisten können; der Präsident erklärt somit, daß nach dem Beschlusse des Hauses die Neuwahlen in Nordschleswig in Kraft treten. — Bei der Berathung, betreffend das äußere Ministerium, ergriff Bismark im Laufe der Debatte mehrfach das Wort, erklärend, die Uebernahme des äußeren Ministeriums auf Bundesetat sei richtig, jedoch ist das Entgegenkommen der Bundesgenossen, betreffs diplomatischer Vertretung des Nordbundes abzuwarten. Die Anerkennung des Bundes werde keine Schwierigkeiten machen, man forderte sie noch nicht, weil mehrere Bundesstaaten noch Gesandtschaftsrechte ausüben. Bismark lobt die Bundesstreue der Sachsen und weist den Vorwurf Löwe's zurück, daß die preussische Politik gegenüber der von Rußland unselbstständig sei. Beide Staaten haben viele gemeinsame Interessen, die Einmischung in Angelegenheiten der Ostseeprovinzen scheine unthunlich, indem diese denselben mehr schaden als nützen würde, da doch außerdem der Eingriff in die Autonomie anderer Staaten unzulässig sei. Die Verhandlungen mit Rußland wegen Erleichterung des Grenzverkehrs sind in der Schwebe.

Florenz, 8. December. Das Grünbuch wurde heute in der Kammer vertheilt. Dasselbe enthält 26 Actenstücke bezüglich der Legion von Antibes und 66 die römische Frage betreffend.

Florenz, 9. December. Die „Opinione“ versichert, Marquis de Montier habe an Italien eine Note gesendet, worin derselbe erkläre, daß der Kaiser, wenn er auch mehr denn je entschlossen ist, sich jedem gewaltsamen Versuche, in Italien die Annexion Roms herbeizuführen, zu widersetzen, er nichtsbefehoweniger eine Lösung der römischen Frage, die man im gemeinschaftlichen Einvernehmen herbeiführen könnte, nicht zu verhindern wünsche.

Paris, 8. December. Die Journale haben gemeldet, daß Frankreich und Oesterreich einen Vertrag unterzeichnet hätten, in welchem sie die Verpflichtung übernehmen, die Integrität des ottomanischen Reiches zu stützen.

Diese Angabe entbehrt jeder Begründung.

Paris, 8. December. Die „Patrie“ schreibt: Prinz Napoleon wird in Monza erwartet, wo er mit dem Könige Victor Emanuel zusammentreffen soll.

„La Presse“ sagt: Heute wurde neuerdings ein Minister-rath abgehalten.

Paris, 9. December. In den dem hannoverschen Königshause befreundeten Kreisen verlautet, daß Verhandlungen, betreffend die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Oranien mit der hannoverschen Königsstochter Friederike schweben. Die Mitgift soll acht Millionen Francs betragen. Die Initiative zur Vorconferenz der großmächtlichen Botschafter wird hier Bismark zugeschrieben.

Paris, 9. December. Der heutige „Moniteur“ berichtet über die Antwort, welche Menabrea dem Marquis Torrearsa ertheilte, in folgender Weise: Menabrea erklärte, er betrachte es als absolut notwendig, bei der Ausfindigmachung einer Lösung der römischen Frage ebensoviel Zurückhaltung als Mäßigung walten zu lassen, und daß die Regierung, deren Intentionen und Verhaltenslinie zu wiederholtenmalen klar dargelegt wurden, von der Kammer verlanget, die Schwierigkeiten durch ungelegene Debatten nicht zu verwickeln.

Newyork, 7. December. Die Resolution in Betreff der Verlegung Johnson's in den Anklagestand wurde von dem Repräsentantenhaus mit 108 gegen 57 Stimmen verworfen.

Hierauf wurde eine Bill votirt, welche die Gültigkeit des von Mac Culloch abgeschlossenen Papiergeld-Vertrages aufhebt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Den Rittmeister erster Classe Gustav Brecska, des Dragonerregiments Graf Stadion Nr. 9, zum Major und Commandanten der Leibgardegenarmereiescadron.

Uebertragung:

Den Major Adolf Ritter v. Kronenfeld, vom Infanterieregimente Adolf Herzog zu Nassau Nr. 15, zum Infanterieregimente Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32.

Verleihung:

Dem Rittmeister erster Classe Emil Scheda, des Ruhestandes, den Majorscharacter ad honores.

Pensionirungen:

Den Obersten Ludwig Freiherrn Wattmann de Maecamp-Beaulieu, des zeitlichen Ruhestandes auf seine Bitte in den definitiven Ruhestand;

die Majore:

Bochdanecky Franz, des Infanterieregiments Freiherr v. Mamula Nr. 25;

Kranke Johann, des Zeugartilleriecommando Nr. 1;

Kammerer Laurenz, des Zeugartilleriecommando Nr. 1;

Quintus Josef, Ritter v., des Zeugartilleriecommando Nr. 11;

die Hauptleute erster Classe:

Luka Wenzel, des Infanterieregiments Erzherzog Ernst Nr. 48, als Major;

Laubenbacher Ferdinand, des Infanterieregiments

Erzherzog Franz Carl Nr. 52, mit Majorscharacter ad honores;

Stecher Josef, des Tiroler Jägerregiments Kaiser Franz Josef mit Majorscharacter ad honores.

Urad, 10. December.

„Die Woche fängt schön an.“ So äußerte sich einst ein Delinquent, welcher am Montag Morgens zum Richtplatz geführt wurde. Auch für uns hat die Woche „schön“ angefangen. Wir hatten uns nämlich gestern Morgens kaum an unsere Arbeit gemacht und mit schwerem Herzen auf das geringe Material geklickt, welches der unregelmäßige Verkehr der Posten zur Bearbeitung uns noch gelassen hat, als Herr Josef Kopsányi mit einer laugen Erwiderung in der Hand bei uns sich einfand, und, an unsere „Loyalität“ appellirend, um die Uebersetzung und Aufnahme derselben in unser Blatt ansuchte. Herr Kopsányi ist ein offener, ehrlicher Character, den wir, wenn wir seine politischen Ansichten auch nicht theilen, dennoch achten und schätzen und dem wir deshalb nicht leicht etwas abschlagen können. Wir gingen also daran, seinem Wunsch zu entsprechen und glaubten damit auch Alles gethan zu haben, was von der Loyalität einer Redaction gefordert werden könnte, in deren Blatt ein Angriff auf die Person Aufnahme gefunden, welche die Erwiderung einsetzt, obwohl in dem gegebenen Fall die Erwiderung den Raum des Angriffes weit überstieg. Mit dem Verlangen des Einen war es jedoch leider nicht abgethan; denn heute rückt uns „Alföld“ mit einem ganzen Leitartikel auf den Hals und verlangt, ebenfalls an unsere „Loyalität“ appellirend, eine Reproducirung desselben, welcher doch natürlich eine Uebersetzung vorhergehen müßte.

Nein, meine Herren von der Linken! das geht denn doch über den Spaß, und auch die „Loyalität“ muß ihre Grenzen haben. Sie werden wohl wissen, daß wir nicht zu Ihrer Partei gehören und dennoch haben wir Ihren Publicationen — darunter auch Ihrem Programme — bereitwillig die Spalten unseres Blattes geöffnet und uns auch der Mühe des Uebersetzens stets unterzogen; wenn Sie jedoch meinen, daß wir auf jeden Angriff, den Sie, wie dies im öffentlichen Leben oft genug vorkommt, von einer anderen Partei allenfalls erleiden dürften, auch fort und fort bereit sein werden, die Entgegnung Ihres Organs zu veröffentlichen und uns so mittelbar ebenfalls zu Ihrem Organe zu machen, dann geben Sie sich einer Täuschung hin, die zu beheben unsere Pflicht ist.

Aus unserer heutigen Ansprache „an unsere Leser“ wird Ihnen unser Standpunct klar geworden sein. Behalte also ein Jeder den seinigen im Auge. Wir achten Ihre Ueberzeugung, achten Sie auch die unserige, verlangen Sie aber nicht, daß wir Ihre Ansichten in unserem Blatte vertreten und so gewissermaßen uns selbst angreifen. Daß Sie in unserem Sonntagsblatte sich angegriffen sehen, dafür haben wir Ihnen in der Person des Herrn Josef Kopsányi, dem früheren Vicepräsidenten und jetzigen Notar Ihrer Partei, durch die Aufnahme seiner eingehenden Berichtigung hinlängliche Genugthuung gegeben; mehr zu verlangen, wäre Ihrerseits wenig loyal.

Uebrigens geben wir Ihnen wiederholt die bestimmte Versicherung, daß wir Ihre Ueberzeugung achten, und wenn es bei der Verschiedenheit des Standpunctes, den wir einnehmen, auch hie und da nicht zu vermeiden sein wird, daß die Geister aneinander plagen, wir im Uebrigen bestrebt sein werden, den Frieden zwischen uns aufrecht zu erhalten und Ihnen, als ehrenwerthen politischen Gegnern, mit Anstand und vollkommener Achtung zu begegnen. Das dürfen Sie von uns fordern, das bieten wir Ihnen. —

Nun noch ein Wort an unsern geschätzten Freund, den liebenswürdigen Feuilletonisten und segéd-szerkesztó des „Alföld“, Herrn Dobó László, welcher es sich nicht nehmen ließ, auch ein Votum in der angeregten Streitfrage abzugeben.

Es thut uns zwar sehr leid, dennoch aber müssen wir der Wahrheit die Ehre geben und erklären, daß gerade Herr Dobó Derjenige ist, der am allerwenigsten berechtigt sein konnte, in dieser Frage ein Urtheil abzugeben, da er nicht einer einzigen Sitzung der jüngsten Generalversammlung des Kraber Comitats vom Anfang bis zum Ende anwohnte, denselben überhaupt wenig Aufmerksamkeit schenkte und die Daten zu seinen Berichten von einem der Herren Vicenotäre erhielt, ein Umstand, der noch durch den folgenden Passus in der Berichtigung des Herrn Kopsányi bis zur Evidenz erhärtet wird. Dieser Passus lautet:

„Bezüglich der Rectification des fraglichen Factums „aber erwähne ich, daß der Text meiner Einsprache nicht „von der Redaction des „Alföld“ herrührt, sondern daß ich denselben selbst stylisirte und „eigenhändig abschrieb; daß ich auch meine Einsprache wörtlich so bei der Comitats-Generalsammlung „vortrug und wegen Erzielung einer richtigen Veröffentlichung der Redaction des „Alföld“ persönlich „übergab.“ —

Herr Dobó hat also ganz unnöthiger Weise sich echauffirt und hätte unter allen Umständen besser gethan, in dieser Sache zu — schweigen. —

Tagesneuigkeiten.

Arad. Laut Beschlusses der am 25. November l. J. abgehaltenen Generalversammlung der Békészer Comitatscommission wurde der Zutrieb aller Gattungen wiederkaufenden Thiere zu dem am 16. und 21. December l. J. abzuhaltenen B.-Csabaer und Szervaszer Jahrmarkt verboten.

* Das gestrige Abendblatt des „Pester Lloyd“ ist bereits von der neuen Redaction dieses Blattes herausgegeben, indem die alte Redaction gestern vom Zeitungscomité des „Pester Lloyd“ ihrer Functionen enthoben wurde.

* Nach dem „Hirnöl“ meldeten wir vor einigen Tagen gerichtlich, Sr. Majestät haben gerührt, den von der ganzen Nation hochverehrten väterländischen Geschichtsschreiber, Herrn Bischof Michael Horváth, eine Dotation zuweisen. Der „P. L.“ ist nun in der Lage, dieses Gerücht in ganzer Ausdehnung zu bestätigen, und zwar ist dem geschätzten Patrioten eine lebenslängliche Pension von 5000 fl. bewilligt worden.

* (Theißbahn-Gesellschaft.) Im officiellen Theile des „Centralbl. für Eisenb.“ findet sich folgende Bekanntmachung: „Im Einvernehmen zwischen dem k. k. Finanzministerium, dem Ministerium für Handel und Volkswirtschaft und dem königlich ungarischen Landes-Finanzminister wurde dem Verwaltungsrathe der k. k. privilegierten Theiß-Eisenbahn die Bewilligung erteilt, aus dem Reinertrags-Ueberschusse des Jahres 1866 zur Vermehrung des Wagenparkes der Theiß-Eisenbahn 150 gedeckte Güterwagen anzuschaffen, wobei derselbe aufgefordert wurde, seinerzeit die Anschaffungskosten nachzuweisen und bei der Erzeugung dieser Wagen die zu diesem Zwecke bereits vor längerer Zeit angeschafften Materialien nach Maßgabe ihrer Brauchbarkeit zu verwenden.“

* (Zum Mord Chorinsky.) Aus München schreibt man, daß wie die Angabe über Fesselung des Grafen Chorinsky in dortiger Frohnveste, so auch die Nachricht von der Reise des Hotelsbesizers „zu den vier Jahreszeiten“ und der Wohnungsgewerbin der Ermordeten nach Wien, von der erfolgten Auffindung der Stäbe in welchen das Gift aufbewahrt wurde, von der Ermittlung des angeblichen Kaufmanns Umlauf in der Person eines gänzlich unbetheiligten Geschäftsmannes in Tirol, gänzlich unbegründet sind.

* (Ergebnisse des Tabakverkaufs im ersten Semester 1867.) Die neueste Nummer der „Austria“ enthält die Ergebnisse des Verkaufes sämtlicher Tabak- und Cigarren-Gattungen im ersten Semester des Jahres 1867, verglichen mit dem Resultate in der gleichen Periode des Vorjahres. Hiernach betragen die Einnahmen für die im ersten Semester 1867 im Inlande verkauften in- und ausländischen Tabakfabrikate 25.359,243 fl., um 1.161,685 fl. mehr als im Vorjahre. Was die Quantität der verkauften Fabrikate anlangt, so betrug die Gesamtsumme der inländischen Cigarren 463,629,684 Stück, 24,525,984 Stück mehr als in der nämlichen Periode des Vorjahres; an ausländischen Cigarren wurde abgesetzt 3,067,177 Stück, 2,179,802 Stück weniger als im ersten Semester 1866. Der Absatz an Schnupftabaken bezifferte sich auf 1,675,659 Wiener Pfund, was gegen die entsprechende Periode des Vorjahres einen Anstieg von 34,580 Wiener Pfund ergibt. Von Rauchtabaken wurden verkauft 21,571,200 Wiener Pfund und 71462,459 Briefe, gegen das erste Semester des Jahres 1866 um 109,495 Wiener Pfund und 7,323,770 Briefe mehr. Bemerkenswerth ist, daß sich der Absatz von echten Havanna-Cigarren und feinen Rauchtabaken nicht unerheblich verminderte; es wurden nämlich in der nachgewiesenen Periode am 2,179,802 Stück Cigarren und 741,698 Wiener Pfund Tabak weniger verkauft. Am beträchtlichsten war die Zunahme der Conjunction in: Ungarn (612,793 fl.), Niederösterreich (130,440 fl.) und Stgalzien (120,636 fl.); dagegen fand eine Abnahme statt in: Mähren (154,618 fl.) und Dalmatien (82,459 fl.).

* (Neue Adjustirung.) Am 5. d. M. wurden Sr. Majestät dem Kaiser von der Bekleidungs-Commission abermals Leute in der projectirten neuen Adjustirung vorgestellt und diese nun endgiltig angenommen. Der Hauptsache nach erhalten die Truppen die bereits geschilberte Bekleidung; die Abänderungen, welche an den zur Anschaffung gebrachten Uniformen vorgenommen werden, sind folgende: Die Infanterie erhält dunkelblaue Parade-Waffenröcke mit stehenden Krägen, mit den Regimentsaufschlägen als Paroli auf denselben und mit einer Reihe glatter weißer oder gelber Knöpfe; ferner dunkelblaue Dienstblousen mit Paroli und einem Knopfe. Die bisherigen Aermel-Aufschläge entfallen; die rothen Pantalons wurden verworfen und erhält die deutsche Infanterie lichtblaue und die ungarische enge Stiefelhosen von gleicher Farbe; als Mantelfarbe wurde Grau mit blauem Eintrich acceptirt, die Hüte werden rund und mit einem Federbusch geziert. — Die Husaren bleiben wie bisher, nur erhalten dieselben, sowie auch die Uhlanen, braune Mäntel, deren Schnitt jedoch modificirt wurde. Die Uhlanen bekommen überdies durchgängig rothe Hosen. Die Dragoner-Regimenter Nr. 1 bis 12 behalten weiße Röcke und blaue Hosen, sowie die höchst unpractischen weißen Mäntel. Die Regimenter Nr. 13 und 14 behalten ihre bisherige Uniform bis auf die Helme, wofür selbe, sowie auch die Regimenter Nr. 1 bis 12 deutsche Hüte erhalten. Die Artillerie erhält ebenfalls Hüte, braune Röcke und Blousen, sowie rothe Hosen. Schließlich wurde festgestellt, daß sowohl Infanterie- als Jägergewehre von gleicher Länge sein sollen.

* Die Notiz von einem neuen Pulver von wunderbarer Wirkung machte kürzlich die Runde durch alle Blätter. Wie es nun heißt, soll die österreichische Regierung gesonnen sein, den ersten Nutzen von diesem Pulver zu ziehen und will dem Erfinder desselben, dem schwedischen Ingenieur Nobel, welcher sich bereits durch das Nitroglycerin bekannt gemacht hat, eine bedeutende kaiserliche Pulverfabrik überlassen, welche er nach seinem Wunsche und seiner Einsicht umändern soll. Es wird sogar behauptet, daß die Unterhandlungen schon jetzt als zur Zufriedenheit beider Theile beendigt angesehen werden können.

* (Ein beraubtes österreichisches Schiff.) Telegrafisch meldet man aus Dublin, daß ein dort liegendes österreichisches Schiff, dessen Capitän und Mannschaft am Lande schliefen, von ungetretenen Gästen heimgeführt wurde, die den Wächter überwältigten und mit sechs Gewehren nebst

Bajonetten sich aus dem Staube machten. Man vermuthet natürlich Feuer darunter.

(Erziehung-Resultate.) Die Berliner „Trib.“ erzählt folgendes hübsch erfundenes Geschichtchen: Die diebische Elster ist von dem Opern-Repertoire verschwunden, dagegen hält sich dieser criminelle Vogel noch als Hausthier in manchen Familien; wenn nicht als Elster, dann doch als Papagei. In dem Hause eines höheren Beamten wurden seit längerer Zeit keine Schmuckfachen von Werth vermist, die das eine oder andere Familienglied auf dem Tische hatte liegen lassen, ohne sie dann wiederfinden zu können. Der Verdacht lastete auf dem Hausmädchen. Dasselbe wurde längere Zeit beobachtet, aber nichts ermittelt, wodurch die Ehrlichkeit des Mädchens compromittirt worden wäre. Endlich stellte die Hausfrau mit dem Mädchen ein eindringliches Verhör an, dessen Resultat war, daß nach einer halben Stunde die älteste Tochter herbeigerufen wurde. Was dann unter sechs Augen verhandelt worden ist, weiß man nicht, nur soviel ist sicher, daß die Vermuthung auf den Papagei gelenkt wurde, in dessen Bauer zwar nicht die vermisteten Schmuckfachen, aber — die über dieselben lautenden Pfandscheine gefunden wurden. Ob der Papagei auch das Verlagsgeschäft selbstständig ausgeführt hat, ist nicht ermittelt worden. Das Dienstmädchen bleibt jedoch im Hause, während Fräulein Tochter zu einem Landprediger geht, um sich dort mit der Landwirthschaft vertraut zu machen. Die Residenz-Wirthschaft hat sie bereits zur Genüge kennen gelernt.

(Zur abyssinischen Expedition.) Die von der großbritannischen Regierung zum Ankauf von Maulthieren nach Brindisi gesendete Commission hat im Ganzen acht-hundert Maulthiere für den Preis von 412,000 Lire Banco-Lata angekauft. Den Transport von 610 Maulthieren nach Egypten übernahm die Gesellschaft „Abriatico-orientale“ auf ihren Postdampfern „Cairo“ und „Principe Tommaso“ für die Fracht von 80 Lire per Stück, während der Tarif dieser Gesellschaft für ein einzelnes Maulthier für dieselbe Reise auf 125 Lire angesetzt ist. Auf dem Postdampfer „Cairo“ wurden jebeimal 87 Stück, auf dem „Tommaso“ 103 Stück verschifft. Die letzte Fahrt des zuletzt genannten Dampfers jedoch kam der englischen Regierung theuer zu stehen, indem in Folge der stürmischen See 55 Maulthiere während der Reise verendet und über Bord geworfen werden mußten. Die zur Verschiffung noch erübrigenden 190 Maulthiere werden durch ein englisches Transportschiff, welches zu diesem Zwecke aus Alexandrien nach Brindisi geschickt wurde, nach Egypten gebracht. Nahrung und Stallung für jedes Maulthier bis zum Tage der Einschiffung kosteten zwei Lire per Tag. Die Eisen für die Maulthiere wurden in Egypten bestellt, da die in Brindisi verfertigten ungeweckmäßig gefunden wurden. Die Halftern kamen aus England.

Handels- und Börsenachrichten.

P. Ll. Pest, 9. December. Getreidegeschäft. In Weizen war die Tendenz des Geschäftes eine feste, und Preise behaupten sich. In Folge der dadurch hervorgerufenen höheren Forderungen der Eigener sind Mühlen etwas zurückhaltend, und wurden größtentheils geringere Qualitäten gehandelt, u. zw.: 2000 Mq. Weizenburger 85—89 Pfd. à fl. 6.55 3 Monate, 2000 Mq. Theiß 85—89 Pfd., etwas kernschüffig, à fl. 6.15 Cassa, 2000 Mq. Neufahrer 84—89 Pfd. à fl. 6.25 Cassa, 800 Mq. Theiß 84—89 Pfd. à fl. 6.20, 600 Mq. desgl. 85½—89 Pfd. à fl. 6.47, 500 Mq. Pester Boden 84—89 Pfd. à fl. 6.30, Alles 3 Monate. Von feiner Waare wurde nur ein Abschluß 87—89 Pfd. à fl. 6.75 3 Monate bekannt. Im Ganzen wurden ca. 15,000 Mezen verschlossen. — Korn fest, 78—80 Pfd. à fl. 4.35—40 bezahl. — Hafer. Gemacht wurden 6000 Mq. Bajaar à fl. 1.70 Cassa. Ab Raab pr. März-April fl. 1.85.

Wien, 9. December. Schlachtviehmarkt. Der heutige Auftrieb betrug 1968 Stück Ochsen; der Preis stellte sich von 28 bis 30 fl. pr. Ctr.

Breslau, 9. December. Spiritus loco 19¼ Thlr., pr. December-Zänner 19¼ Thlr., Frühjahr 20¼ Thlr.

Triest, 7. December. Getreidemarkt. Verkauf 10,000 St. bosnischer Hafer 64 Pfd. fl. 3—3.09, 5000 St. Banater Weizen 116—114 Pfd. fl. 9.40—9.50, 7000 St. pro December lieferbar fl. 9.40. Weizen steigend.

Berlin, 9. December. Getreidemarkt. Weizen pr. December 86—105 Thlr., pr. December-Zänner 86 Thlr., pr. Frühjahr 89¼ Thlr. Roggen pr. December 75¼ Thlr., pr. December-Zänner 73¼ Thlr., pr. Frühjahr 73¼ Thlr. Hafer pr. December 31¼ Thlr., pr. Frühjahr 32¼ Thlr. Gerste 48 bis 58 Thlr. Del pr. December 10¾ Thlr., pr. Frühjahr 10¾ Thlr. Spiritus pr. December 20¼ Thlr., pr. Frühjahr 20¼ Thlr.

Frankfurt, 9. December. Getreidemarkt. Weizen, effectiv fl. 17, Termine fl. 16¾, Roggen, effectiv fl. 14½, Termin fl. 14½, Gerste Termin fl. 9¼, Hafer effectiv fl. 10, Termin fehlt.

Hamburg, 9. December. Getreidemarkt. Loco-getreide ruhig. Weizen pr. December 166½, pr. Zänner 166, pr. Frühjahr 171, Roggen pr. December 136, pr. Zänner 135, pr. Frühjahr 132½, Hafer still, Del pr. December 22¼, pr. Frühjahr 23¼.

London, 9. December. Getreidemarkt. Nur feiner englischer zu Montagspreisen, fremde höher. Weizenzufahren 56,707 Quarters.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 9. December.

Staatsfonds.		Metalliq.	
5 pCt. in 3½ Mähr.	5 pCt. Metalliq.	5 pCt. Metalliq.	5 pCt. Metalliq.
53.70	53.80	50.50	50.75
58.35	58.40	44.75	45.25
89.70	89.90	33.53	33.75
58.80	59.20	28.00	30.00
57.20	57.30	11.26	11.40

In Silber verz. Fonds.

5 pCt. Nat. Oct. Coup.	5 pCt. Nat. Oct. Coup.	5 pCt. Nat. Oct. Coup.
65.90	66.10	72.50
66.50	66.70	78.75

Staatsloose.

1839 Ganze	1860 zu fünfstel	1860 zu fünfstel
151.50	152.00	90.75
150.50	151.00	75.90
72.50	73.00	21.50
83.10	83.70	

Grundentl.-Oblig.

ungarische	70.75	71.25	71.25	62.75	64.00
Zem. bon.	71.00	71.50	71.50	64.50	65.00
croatische u. slav.	71.00	71.50	71.50	68.25	68.50
galizische	64.50	65.00	65.00	67.25	67.75

Banfpfandbriefe.

National öst. B. verl.	92.20	92.40	92.40	103.00	104.00
Öst. Cred.-Anst. 4 pCt.	78.50	79.50	79.50		
Ungar. B.-Cred.-Anst.	89.90	90.10	90.10	90.00	90.25

Eisenbahnactien.

Nordbahn	175.75	170.75	170.75	135.00	135.25
Staatsbahn	244.00	244.16	244.16		
Südbahn	172.25	172.50	172.50	270.00	270.00
Elisabeth-Weißb.	146.50	141.00	141.00		
Öst. Carl-Ludw.-Bahn	206.50	206.75	206.75	97.00	99.00
Gernomitzer.	168.00	168.50	168.50	86.00	87.00
Böhmische Weißb.	147.00	147.50	147.50		
Harbubitz-Reichenberg	132.75	133.00	133.00	135.00	135.25
Theißbahn (70 pCt.)	147.00				

Banck- und Industrieactien.

Creditactien	183.90	184.00	184.00	120.00	122.00
Ungar. Creditactien	80.50	81.50	81.50	193.00	195.00
Anglo-östr. Bank	107.50	108.00	108.00	187.00	189.00
Banactien	680.00	681.00	681.00	482.00	484.00
Öst. Bodencred. für 80 Silb.	158.00	162.00	162.00	125.50	126.50
Öscomptenanst.	516.00	618.00	618.00	382.00	385.00

Wofse.

Credit	130.00	132.25	132.25	26.00	27.00
Dampfschiff	86.00	87.00	87.00	25.00	25.50
Erzieh.	118.00	120.00	120.00	24.25	24.75
betto à fl. 50	54.00	55.00	55.00	16.50	17.50
Bürg. Esterhazy	118.00	118.25	118.25	19.50	20.00
Salz	31.00	32.00	32.00	13.50	14.00
Bürg. Palfy	24.25	24.75	24.75	12.25	12.50

Wechsel. (3 Monat.)

Augsburg, für 100 fl.	101.66	102.75	102.75	122.46	122.50
Frankfurt 100 fl. <td>101.95 <td>102.20 <td>102.20 <td>48.50 <td>48.55 </td></td></td></td></td>	101.95 <td>102.20 <td>102.20 <td>48.50 <td>48.55 </td></td></td></td>	102.20 <td>102.20 <td>48.50 <td>48.55 </td></td></td>	102.20 <td>48.50 <td>48.55 </td></td>	48.50 <td>48.55 </td>	48.55
Hamburg 100 B. <td>90.00</td> <td>90.25</td> <td>90.25</td> <td></td> <td></td>	90.00	90.25	90.25		

Comptanten.

Kronen	16.63	16.70	16.70	10.00	10.15
R. Münz-Dukaten	5.79	5.80	5.80	179.10	180.80
Rand.	5.79	5.80	5.80	118.60	118.75
Napoleons'd'or	9.75	9.76	9.76	118.50	118.75
Russische Imperials.	9.79	9.80	9.80	118.50	119.00

Wien, 9. December. Die Börse verkehrte in günstiger Stimmung und waren namentlich Creditactien, von einem ersten Hause gekauft, beliebt und fl. 1 höher. Lombarden ebenfalls sehr begehrt und fl. 1 höher, verzinssliche Staatsfonds größtentheils behauptet, gewöhnliche 5pCtige Metalliques und Domänenpfandbriefe niedriger. Siebenbürger Grundentlastungsböhl. abermals niedriger, ebenso die meisten Silberprioritäten, mit Ausnahme der besser bezahlten Nordbahn-Silberprioritäten; Donaudampfschiffactien beliebt und fl. 2 höher. Creditlose höher. In fremden Valuten trat bei stärkerem Angebot ein Rückgang von ca. 1/2 pCt ein.

Wien, 9. December. Abendbörse. Creditactien 184, Nordbahn 1705, Staatsbahn 243.50, 1860er Lose 83, 1864er Lose 76, Napoleons'd'or 9.71½, Galzler 206.50, Schluss matter.

(Eingesendet.)

Einladung zur Vieh-Versicherung.

Die orientalische Viehseuche herrscht nicht nur in den angrenzenden Comitaten Békés und Bihar, sondern ist auch in der Gemeinde Talpas (Arader Comit.) ausgebrochen, Grund genug, Besorgniß bei Besitzern von Viehständen zu erwecken.

Ein Präservativmittel gegen berartige Verluste ist die Versicherung. Die gefertigte Haupt-Repräsentanz labet demnach die pl. t. Herren Deconomen und Viehbesitzer ein, ihre Viehstände bei der Vieh-Versicherungsbank „Apis“ ehestens zu versichern, da Versicherungen gänzlich zurückgewiesen werden, sobald die Seuche näher als 2 Meilen im Umkreise des zu versichernden Viehstandes herrscht. — Nur durch die Versicherung verschafft man sich Beruhigung gegen Verluste und sind die Prämien in Anbetracht des Risico's sehr gering. Die Ausdehnung, welche dieser Zweig der Versicherung immer mehr und mehr gewinnt, spricht am besten für die Nützlichkeit derselben und für die Solidität des Institutes, welchem bereits sämtliche Arader Spiritus-Fabriken mit Versicherung ihrer Viehstände beigetreten sind. Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte bereitwilligst erteilt durch die

Haupt-Repräsentanz

der Vieh-Versicherungsbank „Apis“ für die Comitats Arad, Temes, Torontál, Krassó u. Zaránd bei **Sigm. Schwarz** in Arad.

Theater.

Heute Mittwoch den 11. December l. J. zum Vortheile des Schauspielers **Veres László: Hinko, der Freiknecht** u. n. b. **Markitta, die Scharfrichters-Tochter.** Romantisches Schauspiel in 5 Acten, mit einem Vorspiele, von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Uebersetzt von **Kis Jován.**

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 10. December 1867.

5% Metalliques	57.10
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	59.00
5% National-Anlehen	65.80
1860. Staatsanleihe	83.10
Banactien	677.00
Creditactien	184.00

Wechsel-Cours.

London	121.45
Silber	119.50
Ducaten	5.77

Redaction, Druck und Verlag von **G. Goldscheider.** Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Kundmachung.

Wegen Lieferung der für die Dienerschaft der k. Freistadt Arad benötigten Kleidungsstücke, u. zw.: 53 Mäntel, 14 Stück Hüte, 10 Stück ungarische Hosen, 14 Stück Westen, 14 Stück Röcke, 4 Stück mit Leder besetzte Reithosen, 78 Paar Nähmestel, 38 Paar Bauernstiefel (Sizilien), 24 Stück Stiefel und 8 Stück Kappen, wird **Samstag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr**, im städtischen Rathhause eine Minuendo-Veigerung abgehalten.

Unternehmungslustige werden, mit dem 10pSt.igen Neugelde versehen, mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie die auf die Lieferung bezüglichen Muster von dem grauen, weißen und dunkelblauen Tuche ebenfalls mit sich bringen sollen.

Die Veigerungs-Bedingnisse können jederzeit in der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.

Arad, 10. December 1867.
Die städtische Wirtschaftskommission.

Kundmachung.

Wegen Lieferung der für die Kammer der k. Freistadt Arad im Jahre 1868 benötigten Papiergattungen, u. zw.: 85 Buch Groß-Median, 136 Buch Groß-Kanzlei, 1695 Buch Klein-Kanzlei, 1400 Buch Klein-Conc. p., 898 Klein-Brief, 130 Buch Klein-Convert, und 24 Buch Groß-Couvert-Papier, wird **Samstag den 14. December 1. J., Vormittags 10 Uhr**, im städtischen Rathhause eine Minuendo-Veigerung abgehalten.

Als Neugeld sind 10 pSt. von der Summe des zu liefernden Quantum erforderlich.

Die Papierqualitäten und die Veigerungs-Bedingnisse können jederzeit in der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.

Arad, 10. December 1867.
Die städtische Wirtschaftskommission.

Kundmachung.

Wegen Ueberlassung der Gas- und Beleuchtung in der k. Freistadt Arad, wird **Samstag den 14. December 1. J., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause eine Minuendo-Veigerung abgehalten werden.

Als Neugeld sind 10 pSt. für die jährliche Beleuchtung entfallenden Summe zu erlegen.

Die Veigerungs-Bedingnisse können jederzeit in der städt. Buchhaltung eingesehen werden.

Verfiegelte Offerte werden bis **Freitag den 13. d. M., Abends** in der Kanzlei des Bürgermeisters amtes überkommen.

Arad, 10. December 1867.
Die städtische Wirtschaftskommission.

Kundmachung.

Das Einhebungsrecht der von dem Stroh- und Schlachtwahl im Nahen der k. Freistadt Arad zu entrichtenden Gebühren wird **Montag den 16. December 1. J., Vormittags 9 Uhr**, bei der im städtischen Rathhause abgehaltenen öffentlichen Veigerung für das Jahr 1868 in Pacht gegeben.

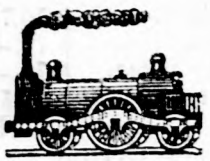
Die zweierlei Gebühren werden abgetrennt licitirt, und werden die hierauf bezüglichen verfiegelten Offerte bis **15. d. M., Abends**, in der Kanzlei des Bürgermeistersamtes angenommen.

Als Neugeld sind 10pSt. der auf das Jahr entfallenden Summe der Gebühren erforderlich; und können die übrigen Bedingungen jederzeit in der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.

Arad, 10. December 1867.
Die städtische Wirtschaftskommission.

Ein Locomobil

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **Andreas Maurer**, Herrngasse Nr. 31.



Kundmachung.

Nachdem die Weiterbeförderung der von den Theißbahn-Stationen kommenden Transporte von Czegled ab, auf der Anschlußbahn gegenseitig in sehr beschränkter Maßen stattfinden, wird die Aufnahme aller über Czegled hinaus bestimmten Frachtgütern, mit Ausnahme der lebenden Fracht, **vom 13. d. M. an**, auf sämtlichen Theißbahn-Stationen bis auf Weiteres eingestellt.

Arad, den 10. December 1867.
Von der Direction der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Anerkennung.

Herrn Groß & Sell in Wien, hoher Markt.
Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ihnen kundzugeben, daß ich von der Wirkung Ihrer vorzüglichsten k. k. priv. **China-Glycerin Pomade** sehr freudig überrascht wurde, da ich schon nach kurzer Anwendung sowohl vom Ausfallen der Haare, wie von jedweder Schuppenbildung vollkommen befreit ward.

Ich bin Ihre
Baronin M. C. v. Erdel
Wien, den 10. October 1867.

Nüsse und Haselnüsse,

prima Qualität,
Robitsek & Nasch.
in beliebigen Quantitäten zu haben bei
Hauptplatz, nächst dem „König“-Caffehaus.
(816-5,12) 11377. sz. (863-1,3)

Garantie der Echtheit!

Dr. Hartung's Chinaringen-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 85 Nfr.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Päckchen à 42 Nfr.

Dr. Beringnier's aromatischer Krönchen-Geist, als köstliches Nies- und Waschmittel, welches die Lebensgeister stärkt und ermuntert; in Originalflaschen à 1 fl. 25 Nfr.

Professor Dr. Lindes Vegetabilische Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Haare; in Originalflaschen à 50 Nfr.

Balsamische Olivenseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut und Weichheit der Haut aus; in Päckchen zu 35 Nfr.

Dr. Beringnier's vegetabilisches Haarfarbmittel färbt echt in schwarz, braun u. blond; complet mit Bürsten und Näschen 5 fl. 25 Nfr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Päckchen à 85 Nfr.

Dr. Sum de Bontemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nfr.

Dr. Beringnier's Kräuter-Wurzel-Haar-Öel, zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare; à Flasche 1 fl. 25 Nfr.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, sind einnalm als probate Hausmittel bei Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Rauchen im Halse etc.; in Originalpackungen à 70 und 35 Nfr.

Wachtel ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in dieser Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **ARAD** verkauft bei

JOHANN TEDESCHI Hauptplatz
Adolf Schaffer, Apotheker „zur ungarischen Krone“.
Herm. Elias,

Parfumerie-Handlung, Kirchen-Gasse, sowie auch in **Csanád**: Johann Telbisz, **Csongrád**: Robert Roth, **Debreczin**: Josef Csanák, Geréb & Hanneig u. Apoth. Emil Rothschneck **Delta**: Apoth. J. Braumüller, **Facsset**: David Hirschl, **Gyula**: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein**: Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas**: D. Hirschler, **Hatzfeld**: Fr. J. Schuur, **H.-M.-Vasárhely**: Jos. Braun, **Keckemet**: Georg Markovits, **Kis-Ujszállás**: Sam. Nagy, **Lippa**: A. Csordán, **Lugos**: A. Schiessler, **Roman-Lugos**: Jova Poppovits, **Makó**: Samuel Oesovsky, **Nádudvar**: Salamon Lippe, **Nagy-Kikinda**: Pa. alot Manojlovits, **Oravitza**: Julius Schnabel, **Szegedin**: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, **Szentes**: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in **Szoboszló**: bei Jac. Tury. (Nr. 1. 462-9,19)

(596-1) Stations-Vorstand Arad.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
empfehlen die
Parfumerie-Handlung,
Kirchengasse,
ARAD,
eine grosse Auswahl von echt englischen, französischen, chinesischen und japanesischen prachtvollen Gegenständen.
Herrm. Elias

1282 (850-3 2)
1867

Arverési hirdetés.

Aradváros törvényszéke mint telekkönyvi hatóságnak f. évi october hó 19-én 1282. sz. alatt kelt végzése folytán Maly Gedö mint Szabados Lajos özödmög gondnoka által támasztott 4670 ft. 40 kr. tőke-követelés és járműveléki kielégítése végett, Disztinger Josef alperesitől lefoglalt 5853 ft. 50 kria becsült, jó anyagból épült, 5 szobából álló Arad belváros iskola-utcai 9. sz. ház, és 300 öbet tevő telek 1868. évi január hó 15-én becsáron vagy azon felül, ennek nem sikerülése esetében 1868. évi február hó 15-én becsáron alul is, az aradvárosi telekkönyvi hivatal helyiségében tartandó nyilvános árverésen el fog adatni.

Venni szándékozók a becsár 10pSt.óját tartoznak előre letenni, a többi árverési feltételek az aradvárosi telekkönyvi hivatalnál megtekinthetők.
Arad, 1867. évi december 2-án.
Alexievits Sándor, tanácsnok, mint végrehajtó bíró.

Verpachtung.

Das zur hochfürstl. Sulkowski'schen Herrschaft Pankota gehörige Jahr und Wochenmarktgefälle in dem beleuchteten Marktstücken Pankota wird auf die Zeit vom **1. Jänner 1868, bis 31. December 1870** im Offertwege verpachtet werden.

Die mit einem Badium von 200 fl. versehenen Offerte sind längstens bis **20. December d. J.,** Mittag bei dem gefertigten Wirt Inspectorat einzureichen, und haben dieselben die Erklärung zu enthalten, daß dem Offertenten die Pachtbedingungen genau bekannt seien.

Letztere können sowohl bei dem Herrschaftl. Fiscalen Herrn Josef von Kadas in Arad, als auch bei dem gefertigten Wirt-Inspectorat eingesehen werden.

Nachgebote werden nicht angenommen, die Ratification des Verpächters wird vorbehalten.

Das fürstl. Sulkowski'sche Güter-Inspectorat in Pankota.

(842-4,4)

Als Weihnachts-Geschenke

empfehlen die neu etablirte Niederlage der **Zaalfelder Nähmaschinen** ihre nach dem anerkannt vorzüglichsten System Grover & Baker gefertigt und dauerhaft gebauten **neu verbesserten Nähmaschinen**

für Weiß- und Kleidernäherinnen, Damen- und Herrenschneider, Schuhmacher etc., so wie auch die bequemen und netten **Hamburger und Stuttgarter Handnähmaschinen** für den Hausgebrauch mit und ohne Treibriedertaste, feiner Seide und echt englischen Nähmaschinenzwirn bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Alleiniges Depot für Arad bei **Anna Thot**, Leopoldgasse, vis-à-vis der Jone'schen Sunnmühle, Haus Nr. 2.

Alle Gattungen
Pferdekotzen
sind billig zu haben bei
Hermann Kanitzer, Hauptplatz.
(840-5,10)

Zugochsen-Ankauf.

Die k. k. Militär-Gefürs-Anstalt in Mezőhegyes, Csánáder Comitatus, benötigt das beiläufige Quantum von 73 Stück Zugochsen im Alter von 4 bis 6 Jahren, von gesundem, regelmäßigem Körperbau und starken Knochen.

Diese mit einer 50 k. Stempelmarke versehenen und mit dem 10-procentigen Badium von dem für die zu liefernden Ochsen entfallenden Gesamt-Belohnungsbetrag gerechnet — belegten Offerte sind bis **14. December 1. J.** bei der k. k. Militär-Gefürs-Administrations-Commission einzureichen.

Die Eröffnung geschieht am selben Tage, um 5 Uhr Abends. Das Convent hat die Worte zu enthalten: „Anbot auf die Lieferung von Zugochsen“.

Ungestempelte, kein Badium enthaltende oder später einkaufende Offerte werden nicht berücksichtigt.
(854-2,4)

Pferde-Kotzen.
Ein großes Lager Pferde-Kotzen zu den möglich billigsten Preisen, bei **Albert Deutsch**, nächst dem „König“-Caffehaus in Arad.
(797-9,10)

Borstenvieh-Verkauf.

500 Stück castrirte heurige Ferkel sind auf der fürstlich Sulkowski'schen Herrschaft Barakony zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst an die Districts-Verwaltung daselbst wenden.
Das Güter-Inspectorat.
(851-3,3)

Sanitäts-
Salbjähr-
Bierteljahr
Ercheim
na
N
Na
Einläufe
Ba
Szarvas
Schienen
Hie
Finanz-
Kl
gerb,
Szont
Rauz,
De
tentafel
Mi
gefrigte
eine An
ob die
die Rec
den Bef
betreff
rung sic
präsident
Erlasses
pfehlen
ausbebu
herausst
Haufst
tion best
ten ange
daß die
Wünsche
dabin ab
ausbebu
sen, die
schlüsse
sei daher
(Beifall.
Es
und mac
ses eine
des Min
sich berg
Borauß
heißten u
dabin ge
stehe ma
Auch sei
die Quot
sei daher
sich seine
genheit
Pa
der Erf
und bear
(Das H
Wi
gesernd
zur Zeit
wird, zu
Co
nicht für
gebeite.
Dr
eb er n
einzuber
Di
Minist
Hi
und Co
ein Ein
mann
Herrvie
Interpe
Kommiss
loshaltu
De
wortet d
allerding
auch ber
Ar
Hi
Verleju
eigenen
bezahle.
in Abgu
N
schulden
Er
unterj
1.
2.
sei die
erreicht
nen un
Opfer,
wird. M
dem ma
nämlich
habe die
Auf die